



BVR-Präsident Uwe Fröhlich und Vorstandsmitglied Michael Simon auf dem Podium.



Vorstand Thomas Reinhard.

Glanzvolle Gala

Gestern Abend: VR Bank Bad Orb-Gelnhausen feiert 150. Geburtstag

Gelnhausen (mb). Die Gelnhäuser Stadthalle war gestern Abend in Blau und Orange getaucht. Mit mehr als 300 geladenen Gästen feierte die VR Bank Bad Orb-Gelnhausen in stilvollem und festlichem Ambiente ihren 150. Geburtstag. Der „Star-gast“ des Abends war der Präsident des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), Uwe Fröhlich.

„Glanzpunkte“ lautete das Motto der Jubiläumsfeier. Und Glanzpunkte gab es gestern Abend einige: kulinarische, mit einem exquisiten 3-Gänge-Menü, das den Mitgliedern sowie Gästen aus Politik, Schule und Wirtschaft serviert wurde; musikalische, für die die Jazz-Formation „Have You Met Miss Jones“ sorgte; optische und artistische, für die das Duo Catchup mit einer „Glowball-Jonglage“ verantwortlich zeichnete; und nicht zuletzt durch Anna Planken, Moderatorin des ARD-Morgenmagazins, die ebenso gekonnt wie charmant durch das rund dreistündige Programm führte und so ebenfalls Glanzpunkte setzte.

Vorstandssprecher Thomas Reinhard begrüßte die Gäste und erinnerte an die Anfänge der Bank, als am 8. September 1864 32 „mutige und vorausschauende Bürger“ den „Vorschussverein zu Gelnhausen“ gründeten. Am Ende der 150-jährigen Geschichte steht heute die VR Bank Bad Orb-Gelnhausen, die aus zwölf ehemals selbstständigen Geldinstituten hervorgegangen ist. Trotz aller tiefgreifenden Veränderungen in dieser langen Zeit sei eines gleich geblieben. Reinhard: „Nach wie vor ist es unsere vorrangigste Aufgabe, die wirtschaftlichen Interessen unserer Kunden und Mitglieder zu vertreten.“

BVR-Präsident Uwe Fröhlich überschrieb seine Festrede mit dem Zitat „Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen“, was er auf die Geschichte und Entwicklung der VR Bank bezog. In Zeiten der Industrialisierung und des politischen Umbruchs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sei ein Vordenker namens Friedrich Wilhelm Raiffeisen auf den Plan getreten: „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ – mit diesem Grundgedanken habe er damals schon Wesen und Werte der genos-



Durch das Programm führte in charmanter Manier Anna Planken, Moderatorin des ARD-Morgenmagazins. (Fotos: Boll)

senschaftlichen Bank definiert, „die uns über 150 Jahre begleitet haben und auf die wir heute noch stolz sein dürfen“.

■ Gewappnet, wenn der Zahltag kommt

Veränderungen ergäben sich heute verstärkt im Geschäftsfeld und im Dienstleistungsangebot der Bank. Das filialbasierte System klassischer Genossenschaftsbanken stehe vor der Herausforderung, sich an verändertes Kundenverhalten – Stichwort Online- und Mobilebanking – anzupassen. Veränderungen resultierten außerdem aus einer Vielzahl an Regulierungsmaßnahmen durch die Politik als Reaktion auf die Banken- und Wirtschaftskrise 2008/2009.

Mit Sorge erfüllt den BVR-Präsidenten die EZB-Politik der

niedrigen Zinsen. Dass das gut für Krisenländer und schwache Bankensysteme, aber schlecht für Deutschland sei, darin sei man sich mit den Sparkassen einig. Der Immobilienmarkt sei stark in Bewegung geraten, man züchte sich gerade die nächste Krise über billiges Geld heran. Die Politik wiederum habe es versäumt, Restrukturierungsmaßnahmen anzugehen. „Irgendwann wird der Zahltag kommen und das Aufwachen umso schmerzhafter sein“, ist Fröhlich überzeugt, „aber heute wollen wir feiern“, leitete er abrupt wieder zum fröhlichen Anlass des Abends über. Zudem sei er zuversichtlich, dass die Volksbanken und Raiffeisenbanken aus einer Position der wirtschaftlichen Stärke auch diese künftigen Herausforderungen erfolgreich meistern werden, schob er noch nach. „Es ist die Kraft der genossenschaftlichen Ideen,

die uns trägt und auf die wir stolz sind: Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, Hilfe und Selbsthilfe, Solidarität. Wir existieren zur wirtschaftlichen Förderung unserer Kunden und Mitglieder – und nur dafür“, schloss er seine Rede.

Landrat Erich Pipa als Vertreter der Sparkasse wagte in seinem Grußwort einen Vorstoß, der laut eigener Aussage vermutlich weder in seinem Haus noch bei der VR Bank auf viel Gegenliebe stoßen werde. Seiner Meinung nach müssten die beiden heimischen Geldinstitute „sich zusammentun“, um in Zeiten des demografischen Wandels künftig die Filialen in der Fläche zu unterhalten.

Gelnhausens Bürgermeister Thorsten Stolz führte den Erfolg der VR Bank Bad Orb-Gelnhausen insbesondere auf das Zusammenspiel dreier Faktoren zurück: die umsichtige Führung durch Vorstand und Aufsichtsrat, die Kompetenz der Mitarbeiter als Botschafter des Unternehmens sowie die Treue und das Vertrauen der Kunden und Mitglieder. Außerdem dankte er für die stets gute Zusammenarbeit und dafür, dass die Bank ihren Slogan „von hier, für hier“ auch mit Leben fülle. Das zeige sich nicht zuletzt in der Summe von 66.000 Euro, die im vergangenen Jahr in Gelnhausen gespendet worden seien.

Hendrik Schmidt, Geschäftsführer der Wirtschafts-Junioren und Leiter Berufliche Bildung der IHK, gratulierte nicht nur für 150 Jahre „Kaufmann im guten Sinne sein“, sondern auch dafür, 150 Jahre Verantwortung gezeigt zu haben.

In einer Talkrunde, die Anna Planken moderierte, äußerten sich Uwe Fröhlich, Michael Simon, Vorstandsmitglied der VR Bank Bad Orb-Gelnhausen, Hendrik Schmitt und Thorsten Stolz zu den Herausforderungen und zur Zukunft des Geldinstituts. Tenor: Trotz aller Veränderungen durch gewandeltes Kundenverhalten, Online-Banking, etc. – das moderne Bankgeschäft werde die persönliche Beratung vor Ort nicht ersetzen. Michael Simon brachte es auf den Punkt: „Die Wünsche der Kunden sind im Prinzip dieselben geblieben, die Komplexität hat zugenommen – und das lässt sich nach wie vor am besten in einem Vier-Augen-Gespräch klären.“